eige.

dten, Freunden und
chmerzliche Mitteilung,
Gatte, Vater, Bruder

, Kaufmann,
Sonntag früh 4 Uhr

ude Gattin
. Oechsle
9 Kindern.
ß 2 Uhr.

Berliner
nnkuchen
täglich frisch
. Heb. Lang.
Conditorei u. Café.

a (Atemnot),
lästigen Bronchialkatarrhe
sowie quälender Husten, fin-
und sichere Linderung beim
Dr. Lindenmeyer's
onbons. In Schachteln
Cond. H. Lang und in
A. Frauer. [S.A.-C.

Das Thal
r und Gültlinger Bachs
is zur Nagold.

n Schönheit, Lust und Leben
r, dieses holde Thal!
Bach und Fluß gegeben,
glänzt der Sonne Strahl.
nem Flor, der Wälder Pracht
ur Freude mir gemacht!

im tiefen Thal entsprungen,
ie Kunst der Wasserkraft
eich emporgeschwungen
auf den Berg geschafft.
Menschen sich und Vieh,
dieser Wohltat nie.

Kohl im kühlen Grunde
Kreis das Mühlenrad;
t bis zur Abendstunde,
haffen früh und spat.
reißt den Stamm entzwei,
tsteht aus Lumpenbrei.

ns schön die Gartenlaube,
on des Waldes Duft.
n uns die Turteltaube,
uns in frischer Luft.
wir in süßer Lust
s Glück in froher Brust.

n Sitze unter Föhren,
bärten, Bach und Fluß:
Thal wir seh'n und hören
Naturgenuß.
pfer zieht's uns hoch empor
Stimme lauscht das Ohr.

n Glück sind wir erschaffen,
rs hohes Ebenbild,
Irdischem erraffen,
wird dadurch nicht gestillt.
n über Welt und Zeit
n in der Ewigkeit.

„die im Thäle" als da sind
e und Papiere, Maikäfer
chankwirt und Sägerin, sowie
berger Verschönerungsverein.
14. Okt. 1901.

chtpreise:

d, 11. Januar 1902.

l . .	6 20	6 08	5 80
. . .	9 —	8 84	8 50
. . .	— —	8 70	— —
. . .	— —	8 —	— —
. . .	7 60	7 48	7 50
. . .	7 —	6 71	6 50
. . .	— —	8 —	— —
. . .	6 80	6 66	6 60

ktualienpreise:

tter	88—90
. . . . .	14

etag, 8. Januar 1901.

l . .	6 50	6 33	6 20
. . .	7 30	6 70	6 30
. . .	— —	8 30	— —
. . .	9 —	8 55	8 30
. . .	8 50	8 42	8 30

gen des Standesamts Stadt Nagold.

hristian, S. d. Adolf Rapp, W. alt, gest. 11. Jan.

76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Auflage 2000.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 7 — Nagold, Mittwoch den 15. Januar — 1902.

Amtliches.

Bekanntmachung,

betr. die Neuwahl der Mitglieder der Handelskammer.

Die Neuwahl der Mitglieder der Handelskammer Calw findet am

Mittwoch den 22. Januar d. J.

statt.

Der Oberamtsbezirk Nagold ist in die 3 Abstimmungsbezirke

1. **Nagold** mit den zugehörigen Gemeinden Nagold, Ebhausen, Emmingen, Haiterbach, Iselshausen, Mindersbach, Oberschwandorf, Oberthalheim, Rohrdorf, Schietingen, Unterschwandorf, Unterthalheim;
2. **Altensteig-Stadt** mit den zugehörigen Gemeinden Altensteig-Stadt, Altensteig-Dorf, Beihingen, Berneck, Beuren, Bösingen, Ebershardt, Egenhausen, Enzthal, Ettmannsweiler, Flinsbronn, Garrweiler, Gaugenwald, Simmersfeld, Spielberg, Ueberberg, Walddorf, Warth;
3. **Wildberg** mit den zugehörigen Gemeinden Wildberg, Effringen, Gültlingen, Pfrondorf, Rothfelden, Schönbronn, Sulz, Wenden,

eingeteilt.

Abstimmungsorte sind **Nagold, Altensteig-Stadt** und **Wildberg.**

Als **Wahlvorsteher** fungiert in Nagold stellv. Amtmann Schlör, in Altensteig-Stadt Stadtschultheiß Welker, und in Wildberg Stadtschultheiß Mutschler.

Die **Wahlhandlung** findet statt auf den **Rathäusern** der Abstimmungsorte **Nagold, Altensteig-Stadt** und **Wildberg** und beginnt an dem gen. Tage **nachmittags 3 Uhr** und wird **nachmittags 5 Uhr geschlossen.**

Zufolge Art. 33 Abs. 4 des Handelskammergesetzes vom 30. Juli 1899 haben die durch das Los bestimmten Mitglieder, nämlich:

1. Karl Commerell, Kommerzienrat in Höfen, OA. Neuenbürg,
2. Albert Koch, Fabrikant in Rohrdorf,
3. Julius Stäffler, Fabrikant in Herrenberg,

auszuscheiden.

Diese 3 Mitglieder sind durch Neuwahl auf **sechs** Jahre zu ersetzen.

Weiter ist an Stelle des seit der letzten Wahl **verstorbenen** Mitglieds

4. Gustav Münster, Kaufmann in Freudenstadt,

welcher nach dem Los ebenfalls ausscheiden würde, ein neues Mitglied auf die gleiche Zeit (6 Jahre) zu wählen.

Im Ganzen sind also **vier** Mitglieder zu wählen. Die jetzt ausscheidenden Mitglieder sind wieder wählbar.

Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Wählerlisten aufgenommen sind.

Das Wahlrecht wird durch verdeckte, in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Dieselben müssen von weißem Papier sein und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Die Wahl, sowie die Ermittlung des Wahlergebnisses ist öffentlich.

Nagold, den 13. Januar 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

Auch die Polen im Reichstag haben jetzt, natürlich mit starker Unterstützung des Zentrums, eine Interpellation eingebracht, die folgenden Wortlaut hat: „Wir richten an die königliche Staatsregierung die Frage, ob dieselbe in Anbetracht der bekannten Schulvorgänge in Wreschen und im öffentlichen Interesse überhaupt es nicht für geboten erachtet, die auf dem Gebiet des Religionsunterrichts in den Volksschulen der sprachlich gemischten Landesteile getroffenen Anordnungen einer Abänderung zu unterwerfen.

Wie aus Rom berichtet wird, hat in ganz Italien die Rede des deutschen Reichskanzlers einen mächtigen Eindruck gemacht. Die Blätter lassen es nicht an schmeichelhaften Bemerkungen über die Persönlichkeit des Kanzlers fehlen, der in dem großen Stil seiner Rede, nur gemildert durch feinen Humor, an die Zeiten Bismarcks erinnert. Die meisten Kommentare erregt natürlich der Schluß der Rede. Während die Tribuna stolz erwidert: Auch wir haben recht zu erklären, Italien hat nunmehr solche Macht erlangt, daß, wie es die Pflicht hat, seine Bündnisse aufrecht zu erhalten, es auch das Recht besitzt, Freundschaften zu suchen und zu schließen, weil ihm weder diese noch jene gleichgiltig sein können, bemerkt die Fanfulla schüchtern: In Sachen der Frauen hat der weitherzige Cäsar nicht einmal gescherzt. Die Worte des Kanzlers gehen weit über die Wirkung des Lachens, die sie im Parlament erzielten, hinaus.

Die gesamte französische Presse beschäftigt sich jetzt ebenfalls mit der Rede des Grafen v. Bülow und rühmt die Abfertigung, welche der Reichskanzler Chamberlain zu teil werden ließ. Bezüglich des Verhältnisses Italiens zum Dreibund giebt die gemäßigte Presse zu, daß der Tripolisvertrag kein Hindernis für Italiens Verbleiben im Bund bildet, während die nationalistische Presse die Illusion vom Austritt Italiens festhält. — Die gesamten indirekten Abgaben Frankreichs ergaben für 1901 einen Mindererertrag von 111 Millionen Franks gegenüber dem Budgetvoranschlag. Davon entfallen 31 Millionen Mindererertrag auf Zölle, da infolge der außerordentlich reichlichen Weinernte beinahe keine Weineinfuhr stattgefunden hat. Ferner hatte die besondere Gesetzgebung über die Zuckerbesteuerung einen Ausfall von 42 Mill. zur Folge. Der Gesamtfehlbetrag, der hiernach 138 Mill. erreichen würde verringert sich durch Mehreinnahmen bei verschiedenen Positionen auf obige 111 Mill. Franks.

Die Unruhen in Spanien dauern fort. Am Donnerstag abend wurden in Saragossa die Klöster von einer Anzahl Manifestanten wiederum mit Steinen beworfen; es kam darauf zwischen der Gendarmerie und den Teilnehmern an der Kundgebung zu einem Handgemenge, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Auf einen Befehl des Ministers des Innern hat der Präfekt seinen Posten verlassen und sich nach Madrid begeben, wo er gestern eingetroffen ist. Die Verwaltung der Präfektur ist interimistisch einem höheren Offizier übertragen worden.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Jan. Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der **Etatsberatung.** Sattler (nlb.) kommt auf die gestrige Ausführungen Oertels und Dziembowskis zurück. Oertel habe faktisch unrichtig gehandelt, wenn er schon jetzt mit der goldenen Rücksichtslosigkeit bei einer Obstruktion gegen den Zolltarif drohe. Was die Polenfrage anlange, so sei es doch ein Unterschied, ob ein einzelner Abgeordneter sich über die Verhältnisse äußere oder ob ein ganzer Landtag, wie der galizische Landtag, Stellung zu ihnen nehme. Aus anonymen und nicht anonymen Briefen, die an ihn gerichtet worden seien, sei zu ersehen, bis zu welcher Siedehitze die Erregung der Polen gestiegen sei. Liebermann sei in seiner Aeußerung über Chamberlain viel zu weit gegangen. Was gesellschaftlich unzulässig sei, dürfe noch viel weniger im Reichstag gesagt werden. Sattler kommt dann auf die Ernennung des katholischen Professors Spahn zum Geschichtsprofessor an der Universität Straßburg zu sprechen, die eine große Erregung hervorgerufen habe. Es gebe doch keine katholische und protestantische Geschichtswissenschaft. Die Berufung Spahns bedeute einen Schritt auf der Bahn, die Deutschen nach ihrer Konfession immer weiter auseinanderzureißen. Redner erörtert schließlich die Finanzlage des Reiches. Die Pflicht zur Schuldentilgung müsse gesetzlich festgelegt werden. Staatssekretär für Elsaß-Lothringen v. Köller bezeichnet die Ausführungen Sattlers über den Fall Spahn als Uebertreibungen. Mit Rücksicht auf die beigebende Zahl der kathol. Studenten in Straßburg und mit Rücksicht auf den Umstand, daß 61 protestantischen Professoren nur 4 kath. gegenüberstanden, wünschte der reichsländische Landesausschuß daß die freiwerdende Geschichts- und Filosofieprofessur mit einem katolischen Professor besetzt werde. Diesem berechtigten Wunsch sei die Regierung nachgekommen. Die Straßburger Fakultät hatte kein Recht, über die Berufung Spahns befragt zu werden. Wir glauben voll und ganz das Richtige getroffen zu haben. Die Erregung im Lande wurde künstlich durch die Presse geschürt und war ungerechtfertigt.

Berlin, 11. Jan. Die Schaumweinsteuerkommission des Reichstags lehnte die vom Abg. Schrempf beantragte Staffelsteuer, ebenso den früher beschlossenen Satz von 60 Pfennig für die Flasche Schaumwein ab und nahm den Satz von 50 Pfennig an. Der Satz von 10 Pfennig für den aus Fruchtwein hergestellten Schaumwein wurde beibehalten.

Berlin, 13. Jan. Die Zolltarifkommission des Reichstages mußte sich heute überzeugen, daß nicht nur der Absatz 1, sondern auch der Absatz 2 des Zolltarifgesetzes nicht beraten werden kann, ehe der Zolltarif selbst beraten ist. Man begann daher beim Absatz 3, der von dem Zollausschusse handelt. Mit Reden über diesen Absatz, woran sich die Mehrheitsparteien erst gar nicht beteiligen wollten, auf die zu antworten sie aber ebenso wie die Regierungsvertreter schließlich nicht vermeiden konnten, wurde die ganze Sitzung ausgefüllt und dieser Absatz mit einer Aenderung angenommen, wonach bei den Zollermäßigungen und Zollbefreiungen, die den Zollausschüssen durch den Bundesrat gewährt werden, der Reichstag mitzuwirken hat.

Berlin, 13. Jan. Die heutige Polendebatte im preuß. Abgeordnetenhause war, äußerlich genommen, ein großer Tag. Das Haus war sehr gut besetzt, auch die Tribünen voller, als es sonst der Fall zu sein pflegt, und es waren sogar, um dem Andrange zu wehren und Störungen fernzuhalten, vom Bureau besondere Vorkehrungen und Kontrollmaßregeln getroffen worden, wie sie sonst im Abgeordnetenhause nicht nötig und nicht üblich sind. Inhaltlich aber hat der große Tag kaum etwas Neues gebracht. Auch die anderthalbstündige Rede des Ministerpräsidenten Grafen Bülow war für Diejenigen, die etwas Neues und namentlich den Nachweis staatsfeindlicher Umtriebe der Polen und einer besonderen Gefahr erwartet haben sollten, eine Enttäuschung. Es war eine der vielen Polenreden, wie sie seit langen Jahren und besonders seit der hakatistischen Bewegung gehalten worden sind, nur umfang- und wortreicher, mit der schönen Rhetorik Bülows ausgestattet und mit vielem Aplomb vorgetragen. Es wurde angekündigt, daß beim Religionsunterricht nicht mehr geprügelt werden soll. Auch was Bülow als die Mittel zur weiteren Zurückdrängung der polnischen Gefahr ankündigte, bringt, bis vielleicht auf die Gründung von Majoraten, auch nichts Neues, sondern ist im Wesentlichen die Fortsetzung und Verstärkung derjenigen Maßregeln, die bisher nichts genützt haben. Dem entsprach auch die weitere Debatte.

r. **Stuttgart,** 11. Jan. Die **Steuerkommission** der Kammer der Abg. nahm heute zunächst die beiden ersten Absätze des Art. 14 des Einkommensteuergesetzes unverändert an. Ziff. 3 wurde entgegen einem Antrag Gröber folgendermaßen gefaßt: „Die Zinsen und sonstigen Bezüge aus Forderungen und Wertpapieren, welche zum land- oder forstwirtschaftlichen oder gewerblichen Betriebskapital gehören, gelten als Einkommen aus dem Grundeigentum (Art. 12) und aus Gewerbebetrieb (Art. 13)." Ferner wurde beschlossen, als Abs. 4 hinzuzufügen: „Bei der Berechnung des Einkommens aus Wertpapieren ist eine Erhöhung oder Verminderung des Kurswertes außer Betracht zu lassen, sofern nicht die Papiere zum landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betriebskapitale gehören." Bei Art. 15 wurden auf Antrag von Haußmann in Abs. 1. Ziff. 3 zu den Aerzten und Rechtsanwälten die Ingenieure hinzugefügt so daß es heißt: . . . Das Einkommen der Aerzte, Rechtsanwälte, Ingenieure und dergleichen. In Ziff. 4 wurden die am Schlusse stehenden „ständigen Unterstützungen" gemäß einem Antrag von Sandberger nach dem Worte Witwen- und Waisenpensionen eingefügt. Als Abs. 2 wurde nach einer längeren Debatte, die durch einen Antrag Gröber veranlaßt wurde, der Gedanke des letzteren in der folg. von Haußmann beantragten Fassung mit 11 gegen 2 Stimmen angenommen: „Zuwendungen, die als Gegenleistung für eine dienstliche oder berufliche Thätigkeit des Beamten, Bediensteten, Angestellten oder Arbeiters von dem Dienst- oder Arbeitsherrn oder mit dessen Willen vom dritten gewährt werden und herkömmlich einen Bestandteil der Einkommensbezüge bilden, gelten auch wenn sie nicht klagbar sind, als steuerbares Einkommen. Zu Abs. 2. und 3. der Vorlage, welche von dem dienst- und beruflichen Aufwand handeln, lagen Anträge des Abg. Gröber vor, insbesondere in der Richtung, eine Berechnung der Dienstaufwandskosten abgesehen, von den Fällen diesen beiden Absätze ausdrücklich aufzuschließen. Diese Anträge sollen in der nächsten Sitzung näher behandelt werden.

Stuttgart, 12 Jan. Die Steuerkommission erledigte gestern den Art. 14 der Einkommensteuervorlage und zum größten Teil auch den Art. 15. Die Erörterung drehte sich bei letzterem insbesondere um die Aufnahme einer ausdrücklichen Feststellung der Gratifikationen und sonstiger freiwilligen Zuwendungen an Beamte, Bedienstete und Arbeiter als eines steuerbaren Einkommens. Eine entsprechende Bestimmung wurde fast einstimmig beschlossen. Fortsetzung Dienstag nachmittag 4 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 15. Januar.

Eisenbahnsache. Zufolge Entschließung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, vom 10. Jan. fallen vom 15. Jan. 1902 einschließlich an für die restliche Dauer der Winterfahrplanperiode 1901/02 wegen geringer Benützung die Züge Nr. 500 Altensteig ab 6⁴⁰ abends, Nagold an 7⁰⁰ abends und Nr. 503 Nagold ab 11 abends, Altensteig an 12 abends, ebenso Nr. 319 Pforzheim ab 6¹⁸ abends, Wildbad an 7²³ abends weg.

Spielberg, 14. Jan. Am Freitag den 10. Jan. versammelten sich die bürgerlichen Kollegien von Spielberg und Egenhausen und viele Bürger zu Ehren ihres scheidenden Herrn Pfarrers Heinrich, der auf die Pfarrei Unterhausen b. Reutlingen ernannt wurde. Der Schultheiß von Spielberg und die Lehrer dankten in Ansprachen dem verehrten Herrn Pfarrer, der, treu unterstützt von seiner Frau Gemahlin, in den vergangenen 10 Jahren viel Segen stiftete in Kirche, Schule und Gemeinde durch seine gewissenhafte, unermüdliche Thätigkeit. Auch der Vorstand des Darlehenskassenvereins, Ruef z. Rößle, pries die Verdienste des Herrn Pfarrers um den Verein, dem er als Vorsitzender des Aufsichtsrates angehörte und hob insbesondere hervor, wie es noch in aller Erinnerung sei, daß Hr. Pfarrer H. in einer Zeit der Klauenseuche eifrig und erfolgreich bemüht war, dem und jenem zu einer namhaften Entschädigung zu verhelfen. Pfarrer H. dankte und sprach eingehend über die Freuden, die ihm ein erfolgreiches Wirken und friedliches Zusammenarbeiten stets bereitet habe, und wie ein offenes, vertrauensvolles Verhalten der Gemeindeglieder gegen ihren Seelsorger diesem es erleichtere, eine möglichst segensreiche Thätigkeit zu entfalten. Der verehrte Scheidende mit Frau und Familie haben viel Liebe gesät und sich eine treue Anhänglichkeit der Gemeinden gesichert. Möge Gottes reicher Segen sie auch auf ihrem ferneren Lebensweg geleiten!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Herrenberg, 12. Jan. In einer Versammlung der Kriegervereine des Bezirks wurde auf Antrag des Obmannes, Oberamtmann Wiegandt, das Sterbegeld der Bezirkssterbekasse von 45 ℳ auf 50 ℳ erhöht. Der Bezirkskriegertag wird heuer in Oberjettingen stattfinden.

Calw, 9. Jan. Die Stadt hat an die Metzgerinnung zur Erbauung einer Kühlhalle beim Schlachthaus 3 a 65 qm und früher zum Schlachthaus 21 a 65 qm vorläufig unentgeltlich abgetreten. Durch Vertrag wurde nun heute festgestellt, daß die Metzgerinnung im Fall der Aufhebung der Konsumsteuer auf Fleisch für Benützung dieses Platzes eine jährliche Entschädigung von 300 ℳ an die Stadtpflege zu bezahlen hat. Auf Veranlassung einer Gesellschaft, welche sich für Erhaltung des Wirtschaftsbetriebs im badischen Hof bemüht, wurde von den bürgerlichen Kollegien anerkannt, daß für dieses Bestreben ein erhebliches öffentliches Interesse vorhanden sei und beschlossen, die Erwerbung dieses Anwesens durch einen tüchtigen Wirt mit einem zu 3½ % verzinslichen Anlehen von 6000 ℳ zu unterstützen. Am Schlusse der Sitzung wurde des da und dort verbreiteten Gerüchtes erwähnt, daß eine oder beide hiesige Genossenschaftsbanken zur Zeit von bedeutenden Verlusten bedroht seien. Anwesende Vorstandsmitglieder, sowohl der Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe als der Spar- und Vorschußbank stellten fest, daß diese Gerüchte unbegründet seien und daß beide Banken unbedingte, weitgehende Sicherheit bieten. Es ist zu erwarten, daß dieses müßigen Gerede in Bälde verstummen.

r. Rottweil, 13. Jan. Das zur gegenwärtigen Jahreszeiten selten schöne, sonnige und warme Wetter lockte am gestrigen Sonntag zu Ausflügen auf die benachbarten Höhen der schwäb. Alb, den Lemberg, Oberhohenberg und Dreifaltigkeitsberg. Die Fernsicht von denselben ist prächtig und es sind sogar zum Teil die Schneeberge der Schweiz mit bloßem Auge sichtbar.

r. Rottweil, 13. Jan. In Wellendingen hies. Oberamts verunglückte der verheiratete Taglöhner Andreas Schweh auf bedauerliche Weise, indem demselben beim Fällen einer Tanne ein Fuß abgeschlagen wurde.

Stuttgart, 10. Jan. Wie die hiesigen Blätter mitteilen, wurde gestern die Angelegenheit des Vertrags der Stadt mit der Aktiengesellschaft Neues Tagblatt und dem Kohlhammer'schen Verlagsgeschäft in Betreff des städtischen Amts- und Anzeigeblatts zum Abschluß gebracht. Infolge mehrerer diesen Verkauf scharf kritisierender Artikel in der Schwäbischen Tagwacht und im Beobachter wurde die Angelegenheit in der Stadt vielfach erörtert und hiebei bekannt, daß in den Gemeinderatssitzungen die Sache in erregter Weise behandelt wurde und daß heftige Angriffe und schwere Vorwürfe von volksparteilichen und sozialdemokratischen Gemeinderäten gemacht wurden. Diese Vorwürfe steigerten sich, wie der Schw. M. schreibt, besonders, als Oberbürgermeister Gauß erwähnte, daß anzunehmen sei, daß die Polemik gegen die Stadtverwaltung, die bisher im Neuen Tagblatt geübt wurde, nach Abschluß des Vertrags aufhören werde; es wurde deshalb bleibt der Vertrag von sozialdemokratischer Seite sowohl im Gemeinderat alsdann öffentlich in der sozialdemokratischen Presse als eine Art von Schweigegeld bezeichnet. Gestern wurde dann der Vertrag mit 2 Stimmen Mehrheit (12 gegen 10) genehmigt. Derselbe bestimmt in der Hauptsache, daß das Amtsblatt in der Stadtauflage des Neuen Tagblatts beigelegt wird. Das Kohlhammer'sche Verlagsgeschäft soll von der Aktiengesellschaft Neues Tagblatt eine Entschädigung von 25,000 ℳ, nach anderer Nachricht von 30,000 ℳ erhalten. Wie übrigens der Beobachter von zuverlässiger Seite wissen will, wird aus der Mitte des neugewählten Gemeinderats der Beschluß bei der höheren Verwaltungsbehörde angefochten werden.

Stuttgart, 11. Jan. Eine königliche Verordnung bestimmt die Errichtung einer kirchlichen Besoldungskasse und die Aufhebung der Stolgebühren vom 1. April ab.

r. Stuttgart, 11. Jan. Für vorzügliche Dienstleistungen und gute Führung erhielten eine besondere Belobung: Die Steuerwachtmeister Stooß in Stuttgart und Kerler in Göppingen, die Steuerwächter Geißler-Ellwangen, Gneiting-Cannstatt, Rudolph-Sindelfingen, Erath-Weil der Stadt, Stollsteiner-Möckmühl, Herkommer-Rottweil, Dreher-Ulm, Siegmeyer-Beiersbronn, Scheef-Schönmünzach und Kozel-Westerstetten.

Stuttgart, 12. Jan. Das Ministerium des Innern hat nun ebenfalls entschieden, daß die Fabriklehrlinge nicht zu den von den Handwerkskammern veranstalteten Lehrlingsprüfungen herangezogen werden können. Die Handwerkskammern können Vorschriften nur für solche Personen erlassen, welche in den Handwerkskammern ihre Vertretung haben.

Kaltenthal bei Stuttgart, 13. Jan. Gestern abend nach 9 Uhr wurde im Nesenbach die Leiche eines jungen Mannes mit zerschmetertem Schädel aufgefunden. Angeblich ist es ein Lederhändler namens Julius Dittmann aus Gablenberg, welcher mit seiner Frau und seinen Kindern von einem Ausflug von Vaihingen zurückkehrte, bei Kaltenthal etwas hinter seiner Familie zurückblieb, in der Dunkelheit die hohe Böschung hinunterstürzte und den Kopf an dem steilen Uferrand des Nesenbachs zerschmetterte. — Eine spätere Meldung besagt: Heute früh begiebt sich die Staatsanwaltschaft an Ort und Stelle um den Sachverhalt aufzunehmen. Es verlautet, daß auch ein Verbrechen nicht ausgeschlossen ist.

r. Gmünd, 13. Jan. Gestern abend gab ein Goldarbeiter seinen 3 Kindern Gift. 2 davon starben, das 3. konnte gerettet werden. Den Vater fand man in derselben Nacht bei der Arche tot auf. Er hatte ebenfalls sich selbst vergiftet.

r. Von der Jagst, 11. Jan. Wie ein Lauffeuer verbreitet sich laut Ipf von Ort zu Ort die Kunde, daß der bekannte Gräflich Zeppelin'sche Gutspächter und Großbrannweinbrenner Schnurrer von Aschhausen seine Zahlungsunfähigkeit erklärt hat. Bei der trefflich geleiteten Bewirtschaftung der Güter hätte niemand bei diesem Pächter, dem Aschhausen vieles zu danken hat, z. B. Telephon, elektrisches Licht, an eine solche Eventualität gedacht. Lieferanten für Mais u. s. w. präsentieren große Forderungen.

r. Friedrichshafen, 11. Jan. Vorgestern Nacht fanden im Gasthaus zum Rad schlimme Raufhändel statt, wobei der Fuhrknecht Geisinger durch Stiche in Kopf und Hals lebensgefährlich verletzt wurde. Der Thäter, ein vagierender Fabrikarbeiter namens Knöpfler von Rothenhaus, welcher schon im Jahre 1900 wegen Totschlags in Tettnang im Verdacht stand, wurde verhaftet. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht.

r. Vom Bodensee, 13. Jan. In Lindau sprang beim Seehafen die erst 18jährige Tochter des Wirtschaftspächters zum Inselgraben in den See, doch konnte die Lebensmüde, welche die That aus Liebeskummer begangen haben soll, da sofort Hilfe zur Stelle war, wieder gerettet werden.

Gerichtssaal.

r. Stuttgart, 13. Januar. (Kgl. Disziplinarhof für Körperschaftsbeamte). Heute begann die Verhandlung gegen den suspendierten Schultheißen Adolf Bölme von Kornwestheim, OA. Ludwigsburg, unter Vorsitz des Präsidenten im Kgl. Ministerium des Innern, v. Bockshammer. Weitere Richter sind: Ministerialdirektor v. Mosthaf, Referent Regierungsdirektor v. Maginot, die Oberlandesgerichtsräte v. Stiegele und v. Schüz, die Stadtschultheißen Hartranft-Freudenstadt und Mayerhausen-Ellwangen. Die Anklage vertritt Regierungsrat Dr. Heller. Der Angeklagte ist im Jahre 1861 zu Schönaich geboren, ist verheiratet, Vater von 8 Kindern und wurde im Jahr 1892 zum Ortsvorsteher von Kornwestheim gewählt. Die Anklage ging dahin, Bölmle, über dessen Vermögen durch Beschluß des K. Amtsgerichts Ludwigsburg auf Antrag der Gemeinde Kornwestheim am 7. August v. J. das Konkursverfahren eröffnet worden ist, habe dieses durch Trunkenheit verschuldet und besitze das zur wirksamen Fortführung seines Amtes erforderliche Vertrauen nicht mehr. Er habe ferner seine Amtsgeschäfte in letzter Zeit vernachlässigt, habe sie seinen Gehilfen und Lehrlingen überlassen, habe viel in Wirtshäusern sich aufgehalten, dort die Polizeistunde übertreten und gesungen und bei dem Polizeidiener Schulden in Höhe von 156 ℳ gemacht. Der Angeklagte bezeichnet die Anschuldigungen als teils auf Unwahrheit, teils auf Uebertreibung beruhend. Es sind 61 Zeugen geladen worden. Die Verhandlung dürfte bis übermorgen währen.

r. Stuttgart, 13. Jan. (Fortsetzung der Disziplinarverhandlung gegen Schultheiß Bölmle). Der Konkurs wurde auf Antrag der bürgerlichen Kollegien von Kornwestheim vom Kgl. Amtsgericht Ludwigsburg eröffnet, nachdem die Gemeinde einen zur Deckung der Vollstreckungskosten ausreichenden Geldbetrag vorgeschossen hatte. Die Aktivmasse betrug 259,15 ℳ und nach Abzug eines strittigen Postens von 200 ℳ noch 59,15 ℳ, die Passiva 2972,80 ℳ. Die Unterbilanz 2772,82 ℳ, so daß auf zwei bevorrechtigte Gläubiger 15 ℳ 65 ₰, auf die 16 nicht bevorrechtigten 64 ℳ 35 ₰ entfallen, ungefähr 2 % ihres Guthabens. Das Disziplinarverfahren gegen Bölmle wurde auf Antrag der bürgerlichen Kollegien von Kornwestheim verfügt, welche seine Entfernung vom Amte wünschen. Gemeindepfleger Stegmaier von Kornwestheim bezeugte, Bölmle habe infolge seiner Trunksucht in den letzten Jahren sein Amt vernachlässigt und dadurch an Ansehen eingebüßt. Daran, daß der Schultheiß im Jahre 1899 auf dem Rathaus geäußert habe, er sei aus der nationalen Partei ausgeschieden und habe sich bei den Sozialdemokraten anwerben lassen, vermochte der Zeuge sich nicht zu erinnern. Polizeidiener Scherlinzky bestätigte, daß er dem Schultheißen auf seine Bitte ein Darlehen von 60 ℳ, zahlbar in Raten samt Zinsen, laut verlesenem Schuldschein gab. Hiezu kamen noch Prämien für Lebens- und Unfallversicherung, die er demselben vorschoß, so daß dessen ganze Schuld samt hinzugekommenen Kosten sich auf 136 ℳ belief. Zeuge sagte aus, der Schultheiß habe zuweilen ihn, den anderen Polizeidiener, seinen Gehilfen und seinen Lehrling zu einer Flasche Wein eingeladen, worauf Bölmle sagte, dies sei nur bei besonderen Gelegenheiten geschehen. Auf die Aussage des Zeugen, Bölmle sei morgens zuweilen gar nicht und abends erst um 4—5 Uhr aufs Rathaus gekommen, entschuldigte sich letzterer, dies sei auf Abhaltung durch andere Amtsgeschäfte zurückzuführen. Zu der Aussage, der Schultheiß habe manchmal nachts in Wirtshäusern gesungen, bemerkte letzterer, er habe nur mit Gesangvereinen gesungen. Ein Versuch des Schultheißen, vom Polizeidiener Scherlinzky 400 ℳ zu entlehnen, mißlang. Die Aussagen des Polizeidieners Kohler und des Amtsdieners Seizer bezüglich Wirtschaftsbesuch und gemeinsamen Flaschentrinkens lauteten ähnlich. Der Vorsitzende frug Seizer: Ist es richtig, daß der Schultheiß Schaumwein nur wegen seiner Krankheit trank. Zeuge: An dieser Krankheit hat er das ganze Jahr gelitten. Bölmles früherer Assistent Spang bezeugte, alles Unglück desselben komme vom Trinken her, davon sei er auch auf dem Rathaus oft sehr aufgeregt gewesen. Der frühere Gehilfe Schwannberger sagte aus, der Schultheiß sei gewöhnlich morgens zwischen 8 und 9 Uhr auf die Kanzlei gekommen, habe aber nicht viel gearbeitet, das Geschäft nicht pünktlich besorgt und sei meistens betrunken gewesen. Ein früherer Lehrling namens Durlan sagte aus, er habe diesem morgens 2—3 Schoppen Schaum- und Rotwein und Gerolsteiner Wasser holen müssen. Er habe die leeren Flaschen behalten und verkaufen dürfen. Es seien 75—100 Stück. Bölmle bemerkt, dieser Lehrling habe ihn vor Ablauf seiner Lehrzeit, nachdem er ihn genügend geschult hatte, verlassen. Das sei jetzt der Dank dafür. Lehrgeld habe er auch keines erhalten. Auf eine ähnlich lautende Aussage des ehemaligen Lehrlings Fauth bemerkte Bölmle, auch dieser sei einen Monat zu früh von ihm weggegangen und habe hier eine Stelle mit jährlich 1200 ℳ Gehalt bekommen, während er selbst nur 1000 ℳ (ohne die Nebeneinkommen) gehabt habe. Der frühere Gehilfe Hohrein berichtete über verschiedene Mängel, welche Bölmle aber teilweise auf den Mangel eines Registraturkastens zurückführt, den er erst nach 2jährigen Bemühungen vom Gemeinderat bewilligt erhalten habe. Schultheißenamtsverweser und Gemeinderat Oekonom Jakob Pfeil von Kornwestheim bezeugte, man habe zuweilen in den Nachmittagssitzungen die Folgen des Trinkens, das sich beim Schultheißen von Jahr zu Jahr steigerte, wahrnehmen können. Bölmle bemerkte, es sei so Sitte, daß man nach den Sitzungen einen gemeinsamen Trunk einnehme. Er habe das Trinken von den Gemeinderäten selbst gelernt, nur könne der eine oder andere oft mehr vertragen. Gemeinderat Hahn, früherer Stellvertreter Bölmles, bezeugte, dessen Geschäfte haben allmählich notgelitten, da er seine Arbeitszeit nicht eingehalten habe. Die Frage, ob der Schultheiß die Achtung in der Gemeinde verloren habe, bejahten die beiden Zeugen, insbesondere auch mit Hinweis auf dessen Konkurs.

Zwischen 1 und 2 Uhr wird eine Pause gemacht und dann die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Mehrere Kornwestheimer Gemeinderäte bezeugen, daß Bölmle dem Trunk ergeben war. Bölmle wandte ein, Nachmittagssitzungen habe er auf dem Rathause in der Regel deshalb nicht abgehalten, weil mehrere Gemeinderäte zuweilen stark betrunken gewesen seien. Es habe ihm niemand gesagt, daß er in der Achtung der Kornwestheimer Bürgerschaft gesunken sei. Gemeinderat W. Feil sagt aus, er habe den Schultheißen auf die über diesen umlaufenden unglaubigen Gerüchte aufmerksam gemacht. Gemeinderat Treiz wirft dem Schultheißen vor, er habe mit der geringsten Sorte von Leuten bis tief in die Nacht hinein verkehrt. Er passe nicht als Ortsvorsteher nach Kornwestheim. Bürgerausschußobmann Blank hörte den Schultheißen einmal sagen, er trete jetzt von der Deutschen Partei aus und gehe zur Sozialdemokratie über. Er, Blank, habe aber den Schultheißen damals für betrunken gehalten. Mehrere Zeugen bestätigen, daß Regierungsrat v. Münst-Ludwigsburg anläßlich einer Visitation die Zustände auf dem Rathause als liederliche bezeichnet habe. Bürgerausschußmitglied Florus bezeugt, daß die Achtung vor dem Schultheißen allmählig gesunken sei. Bölmle wandte ein, gerade so habe man es auch dem früheren Schultheißen gemacht. Verschiedene andere Mitglieder des Bürgerausschusses sagen aus, Bölmle habe sich in den letzten Jahren mehr und mehr dem Trunke ergeben. Das gleiche bezeugen einzelne Wirte unter Anführung von speziellen Fällen. Schuhwarenfabrikant Siegle kann bestätigen, daß der Schultheiß gewöhnlich erst spät aufs Rathaus gekommen sei und seiner Firma ein Darlehen von etwa 300 ℳ schulde. Er habe sich in geringer Gesellschaft bewegt und mit seinen Taglöhnern „Du" gemacht. Mehrere andere Zeugen sagten ebenfalls ungünstiges über Bölmle aus. Oberst z. D. v. Baur, Ehrenbürger von Kornwestheim, von der Verteidigung geladen, bestätigt, daß Bölmle die Gemeinde in verschiedenen Beziehungen heraufgebracht habe. Weitere von der Verteidigung geladene Entlastungszeugen wissen nichts Näheres anzugeben. Verschiedene Lehrer sagten ungünstig über Bölmle aus. Der Vorsitzende fragte Bölmle, ob er angesichts des Ergebnisses der heutigen Verhandlung noch auf der Vernehmung der weiteren von ihm geladenen Entlastungszeugen beharren wolle, was Bölmle bejahte. Um 7½ Uhr abends wurde die Sitzung geschlossen. Dieselbe wird morgen vormittag um 9 Uhr fortgesetzt.

r. Ulm, 12. Jan. In der gestrigen Sitzung der Zivilkammer wurde im dritten der früher mitgeteilten Bankprozesse das Urteil verkündet. Während die beiden ersteren Prozesse (gegen die Bankfirmen Fähndrich und Thalmessinger und Co. hier), wo es sich um Verkauf von Aktien gehandelt hat, die große Verluste verursacht haben, zu Gunsten der Bankiers entschieden worden sind, lautet im dritten Prozeß (gegen die Firma Weisheit und Co.) wegen Empfehlung von Pfandbriefen der Preuß. Hypothekenbank im Tausche gegen solche der Frankfurter Hypothekenbank das Urteil zu Gunsten des Klägers, obwohl zur Zeit des Tausches die ersteren Pfandbriefe ebenso wie letztere von der Reichsbank in erster Klasse beliehen worden sind. Die Entscheidung ist keine endgiltige, denn der Prozeß wird die höhere Instanz beschäftigen.

Deutsches Reich.

r. Berlin, 11. Jan. Die Kaiserjacht Hohenzollern begiebt sich nach New-York, um an dem Stapellauf der in Amerika erbauten neuen Kaiserjacht (Segeljacht) teilzunehmen. Zu diesem Stapellauf der neuen Jacht, deren Taufe die Tochter des Präsidenten Roosevelt vollziehen wird, trifft auch Prinz Heinrich von Preußen als Vertreter des Kaisers in New-York ein.

Berlin, 11. Jan. Die Entlassung von 10 Prozent aller im Holzarbeitergewerbe beschäftigten Arbeiter wurde gestern in der Generalversammlung der Berliner Tischlerinnung beschlossen.

Aachen, 13. Jan. Der hiesigen Allg. Ztg. zufolge wurde auf den Bankier Zurhelle in dessen Bureau ein Raubanfall gemacht. Drei Personen überfielen und

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Schoppen Schaum- und
holen müssen. Er habe
verkaufen dürfen. Es
merkt, dieser Lehrling habe
nachdem er ihn genügend
sei jetzt der Dank dafür.
halten. Auf eine ähnlich
Lehrlings Fauth bemerkte
at zu früh von ihm weg-
lle mit jährlich 1200 ℳ
elbst nur 1000 ℳ (ohne
e. Der frühere Gehilfe
e Mängel, welche Völmle
nes Registraturkastens zu-
hrigen Bemühungen vom
habe. Schultheißenamts-
n Jakob Pfeil von Korn-
eilen in den Nachmittags-
s, das sich beim Schult-
rte, wahrnehmen können.
daß man nach den Sitz-
einnehme. Er habe das
selbst gelernt, nur könne
vertragen. Gemeinderat
völmles, bezeugte, dessen
ten, da er seine Arbeits-
Frage, ob der Schultheiß
rloren habe, bejahten die
mit Hinweis auf dessen

eine Pause gemacht und
eigt. Mehrere Kornwest-
ß Völmle dem Trunk er-
Nachmittagssitzungen habe
deshalb nicht abgehalten,
llen stark betrunken ge-
d gesagt, daß er in der
ürgerschaft gesunken sei.
er habe den Schultheißen
unglaublichen Gerüchte auf-
Trotz wirft dem Schult-
ngsten Sorte von Leuten
ht. Er passe nicht als
Bürgerausschußobmann
mal sagen, er trete jetzt
gehe zur Sozialdemokratie
Schultheißen damals für
gen bekätigen, daß Re-
anläßlich einer Visitation
als liederliche bezeichnet
florus bezeugt, daß die
allmählig gesunken sei.
man es auch dem früheren
e andere Mitglieder des
ale habe sich in den letzten
ke ergeben. Das gleiche
Einführung von speziellen
gle kann bestätigen, daß
aufs Rathaus gekommen
von etwa 300 ℳ schulde.
t bewegt und mit seinen
ere andere Zeugen sagten
aus. Oberst z. D. v.
m, von der Verteidigung
Gemeinde in verschiedenen
Weitere von der Verteidi-
issen nichts Näheres an-
ungünstig über Völmle
ale, ob er angesichts des
lung noch auf den Ver-
benen Entlastungszeugen
e. Um 7½ Uhr abends
eidige wird morgen vor-

ärtigen Sitzung der Zivil-
früher mitgeteilten Bank-
ährend die beiden ersteren
ndrich und Thalmessinger
auf von Aktien gehandelt
haben, zu Gunsten der
lantet im dritten Prozeß
Jo.) wegen Empfehlung
pothekenbank im Tausche
thekenbank das Urteil zu
Zeit des Tausches die
tere von der Reichsbank
ob. Die Entscheidung ist
wird die höhere Instanz

eich.

rnacht Hohenzollern
dem Stapellauf der in
cht (Segelyacht) teilzu-
der neuen Yacht, deren
en Roosevelt vollziehen
on Preußen als Vertreter

assung von 10 Prozent
ärtigten Arbeiter wurde
der Berliner Tischler-

gen Allg. Ztg. zufolge
e in dessen Bureau ein
Personen überfielen und

mißhandelten ihn; sie raubten einen kleineren Betrag und flohen, als Zurbelle um Hilfe rief.

Hamburg, 11. Jan. Die Polizei verhaftete eine Diebesbande, welche systematisch Güterberaubung auf Schiffen betrieb. Allein über 3000 Pfund Kaffee, sowie große Mengen Zucker sollen gestohlen worden sein.

Hanau, 13. Jan. Vor einiger Zeit wurde von der hiesigen Polizeidirektion die Rezitation des Dramas „Die größte Sünde" von Otto Ernst verboten. Auf die Beschwerde des Vereins „Prometheus", der die Rezitation veranstalten wollte, traf, wie die Han. Ztg. erfährt, jetzt vom Regierungspräsidenten in Kassel die Antwort ein, daß er die Verfügung des Polizeidirektors nicht für gerechtfertigt erachten könne.

Ausland.

r. **Vom Bodensee**, 13. Jan. Die Verhältnisse der ostschweizerischen Stickerei scheinen sich wieder zum Bessern gewendet zu haben. Die Situation ist allen Berichten zufolge wesentlich günstiger als in der gleichen Periode des Vorjahrs. Es hat namentlich die Schifflistickerei einen ganz wesentlichen Lohnaufschlag zu verzeichnen; die Aufstellung neuer Schnellläufermaschinen ist daher begreiflich. Auch in der Seidenstickerei ist genug Arbeit vorhanden. Die Erwartungen im neuen Jahr richten sich hauptsächlich auf Großbritannien, wo in Verbindung mit den Krönungsfeierlichkeiten auf ein lebhaftes Geschäft gezählt wird. Auch die Vereinigten Staaten versprechen vermehrten Bedarf.

Petersburg, 13. Jan. Die Finlandskaja Gazeta bringt Tagesbefehle des Generalgouverneurs Bobrikow, in denen er bekannt giebt, daß vom 14. Jan. an das 3. finische Leibgarde-Schützenbataillon und Truppenteile der 8 finischen Schützenbataillone, die allmählich aufgelöst werden, ihm als Kommandierenden der Truppen des finländischen Militärbezirks unterstellt werden. Am gleichen Tage hören der Stab der finischen Truppen und die Reservecadres derselben auf zu bestehen. — Ferner wies Bobrikow den Kommandeur des 3. finischen Leibgarde-Schützenbataillons an, besonders darauf zu sehen, daß allmählich alles entfernt werde, was nicht durch örtliche Eigentümlichkeiten hervorgerufen und die Vereinigung der finischen Schützen mit den anderen Teilen der Garde-Schützenbrigade erschweren könne. Ferner solle auch mehr auf die erfolgreiche Erlernung der russischen Schrift und Sprache bei der Mannschaft geseher werden, da ohne Kenntnis derselben in Zukunft eine Beförderung zu Unteroffizieren nicht stattfinden können.

Reval, 11. Jan. Bei der Insel Steuscher riß sich eine Eisscholle los, auf der sich 30 Fischer mit zehn Pferden befanden. Nur 1 Fischer konnte die Insel erreichen. Der Eisbrecher Jermak ist zur Rettung der Verunglückten abgegangen.

Laroche sur Yonne, 13. Jan. Im Dachzimmer der Frauenabteilung des Departements-Irrenhauses brach vergangene Nacht Feuer aus. 250 Kranke wurden alle geweckt und in den Hof gebracht. Das Gebäude brannte vollständig nieder. Am Morgen fehlten 12 Kranke. Man glaubt, daß mehrere davon bei einem Fluchtversuche im nahen Flusse ertranken.

New-York, 13. Jan. Die Presse bringt warm gehaltene Artikel bezüglich Prinz Heinrichs Amerikafahrt. Der Grundton der Kommentare ist, daß zwar die persönliche Politik heutzutage nicht mehr soviel Bedeutung habe, wie früher, daß indessen die Reise des Prinzen nicht verfehlen könne, die guten Beziehungen zwischen den beiden Mächten zu festigen. Die Vorbereitungen für den Empfang des prinzlichen Gastes werden schon begonnen.

England und Transvaal.

Paris, 12. Jan. Der frühere Adjutant des Burenführers Botha, Sandberg, hielt gestern abend einen Vortrag über den südafrikanischen Krieg. Der Redner trat in voller Kriegsrüstung auf und erntete großen Beifall. Man bewarf ihn mit Blumen unter fortgesetzten Hochrufen auf Krüger und Transvaal. Der Redakteur Mounet Sully verlas verschiedene Gedichte von Victor Hugo und Rostand. Auch ein anderer Redner verlas ein auf den Krieg bezügliches Gedicht, welches großen Beifall fand. Die Versammlung trennte sich unter Absingung der Burenhymne und der Marseillaise.

London, 11. Jan. Wie das Reuter'sche Bureau meldet, ist beschlossen worden, ein Buren-Gefangenenlager auf der Insel Antigua (Kleine Antillen) zu errichten. Ein Offizier ist dahin abgegangen, um einen Platz für dasselbe auszuwählen.

Es war zu erwarten, daß Mr. Chamberlain die erste Gelegenheit ergreifen würde, um den in den letzten Tagen in Deutschland an hervorragender Stelle gegen ihn gefallenen Aeußerungen entgegenzutreten, denn die Augen seiner eigenen Nation waren auf ihn gerichtet. Er hat nunmehr geantwortet. Der Inhalt seiner Rede, die er auf einem Bankett in Birmingham gehalten hat, in welcher sich viel verhaltene Gereiztheit deutlich zeigt, wird dem B. L.-Anz. durch folgendes Privattelegramm übermittelt:

London, 11. Jan. Chamberlain erklärte heute abend in einer Rede bei einem Diner der Silberschmiede und Juweliere in Birmingham, er bedaure die Tendenz zur Gemeinheit des persönlichen Angriffs in der Politik. Wenn ein Schatten der Begründung für die Anschuldigung gegen ihn vorläge, würde er nicht wert sein, das Brot mit den Anwesenden zu brechen. „Ich protestiere mit aller Entschiedenheit gegen die Aeußerungen jener Leute, die mit parteiischem Eifer für eigene Interessen den Landesfeind ermutigen und auswärtiger Kritik Stoff zu böswilligen Verleumdungen gegen England liefern." Weiterhin Bezug nehmend auf die Animosität der kontinentalen Nationen, sagte Chamberlain, er wisse, daß sie in gewissen Kreisen der indiskreten Rhetorik des Kolonialsekretärs zugeschrieben werde (Gelächter), aber von dem, was er gesagt habe, ziehe er nichts zurück; er schränke nichts ein und verteidige nichts. Wie er die englische Geschichte verstehe, habe kein brittischer Minister jemals seinem Lande treu gedient und sich gleichzeitig auswärtiger Popularität erfreut. Ich will das mir gegebene Beispiel nicht befolgen, ich will keinem auswärtigen Minister Lektionen erteilen und will keine Lektionen von einem solchen annehmen. (Beifall.) Ich bin nur meinem eigenen Landesherrn und meinen eigenen Landsleuten verantwortlich." Redner fuhr fort: Er wolle jedoch der heimischen, zum Export bestimmten Kritik antworten. Er unterschätze die Freundschaft fremder Länder nicht, aber wichtiger sei die Zuneigung und das Vertrauen der Stammverwandten jenseits des Ozeans. Selbst die großen Verluste des ihnen aufgezwungenen Krieges hätten den Segen gebracht, daß das brittische Reich sich selbst gefunden. Wenn England je wieder wie in vergangener Zeit die Welt in Waffen zu bekämpfen hätte, würde es von seinen Söhnen von allen Enden der Welt unterstützt werden. Chamberlain zollte weiter Kitchener, Milner und der Humanität der brittischen Soldaten warmen Tribut. Sie hätten die Tafel abgewischt und die neuen Prinzipien gleicher Rechte für beide Rassen in Südafrika darauf geschrieben.

Wolvehoek, 9. Januar. Dewet, der über eine starke Streitmacht verfügt, wurde gestern früh von Delisle in ein Gefecht verwickelt. Delisle richtete ein heftiges Geschützfeuer auf die Buren.

Prätoria, 12. Jan. Der Oberst Wing überraschte gestern 20 Meilen nordwestlich von Ermelo ein Burenlager und machte 42 Gefangene, unter denen sich Major Wolmarans, Kapitän Wolmarans und Leutnant Malan, alle drei von der Staatsartillerie, befinden.

Vermischtes.

Aerztestatistik. Eine Statistik der Aerzte Deutschlands im Jahre 1901 veröffentlicht der Medizinalstatistiker G. Heimann (Berlin) in der neuesten Nummer der Deutschen medizinischen Wochenschrift auf Grund der Angaben des soeben erschienenen Jahrgangs 1902 des Reichsmedizinalkalenders. (Herausgeber: Dr. J. Schwalbe, Berlin; Verlag: G. Thieme, Leipzig). Die Anzahl der Aerzte im Deutschen Reiche betrug danach 28,174 oder 800 = 2,9% mehr als im Vorjahre, wogegen 1899 eine Zunahme um 2,6% stattgefunden hatte. Die Vermehrung ist demnach nicht so beträchtlich, wie in den einzelnen Jahren 1894—99, wo sie zwischen 3,6 und 3,9 geschwankt hatte. In Preußen wurden 17,034 oder 536 = 3,2% mehr als im Vorjahre gezählt diese Verhältniszahl war in den einzelnen Jahren 1894—99 zwischen 3,2 und 4,2 gewesen und hatte 1900 nur 2,4 ausgemacht. In Bayern betrug die Aerztezahl 3090, d. i. 54 mehr als im Vorjahre, im Königreich Sachsen 2115 (+ 67), in Württemberg 896 (+ 15), in Baden 1125 (+ 38), Großherzogtum Hessen 699 (+ 16), in Elsaß-Lothringen 788 (+ 18). In den kleineren Staaten ist keine nennenswerte Veränderung eingetreten. Auf 10,000 Einwohner kamen Aerzte: Im Deutschen Reiche 5,00, in Preußen 4,94, in Bayern 5,00, in Sachsen 5,64 in Württemberg 4,14, Baden 6,03, in Hessen 6,24, in Mecklenburg-Schwerin 4,59, in Elsaß-Lothringen 4,59, in Hamburg 7,90, in Bremen 6,23, in Lübeck 7,34.

Viehzählung. Dem endgültigen Ergebnis der Viehzählung vom 1. Dez. 1900 im Königreich Württemberg ist eine eingehende Abhandlung der Mitteilungen des Statist. Landesamts gewidmet. Danach beträgt die Zahl der Pferde 112,103 (i. J. 1892 101,679), der Esel u. s. w. 79 (72), des Rindviehs 1,021,452 (970,588), der Schafe 316,346 (385,620), der Schweine 514,121 (394,616), Ziegen 82,631 (70,305), Gänse 237,556 (232,778), Enten 181,531 (139,332), Hühner 2,479,177 (1,939,325), Bienenstöcke 150,886 (116,195); Truthühner und Perlhühner wurden zum 1. Mal gezählt, sie betrugen 4388 bezw. 3188. Die Zunahme der Hauptviehbestände ist umso erfreulicher, als mit der Vermehrung der Zahl auch eine qualitative Verbesserung des Viehs einherging, indem der Gesamtverkaufswert und der Durchschnittswert der einzelnen Viehgattungen, wie auch das Gesamtlebendgewicht und das durchschnittliche Lebendgewicht beim Rindvieh und den Schweinen gestiegen ist.

Drahtlose Telegraphie bei der Polarforschung. Der canadische Forscher Kapitän J. E. Bernier organisiert eine Expedition nach dem Nordpol, deren Kosten er auf 600,000 Mark schätzt. Im ganzen hat er schon 400,000 ℳ zu diesem Zweck beisammen, und er hat sich jetzt nach London begeben, um von englischen Subscribenten die fehlenden 200,000 ℳ zu sammeln. Kapitän Bernier plant, für die Expedition ein besonderes Schiff von etwa 300 Tonnen zu bauen und mit einem Stab von sechs Gelehrten und acht Seeoffizieren von Vancouver nach der Behringstraße zu gehen, wobei in Port Clarence in Alaska Kohlen und Vorräte an Bord genommen werden sollen. Von dort würde sich die Expedition nördlich bis zu einer Lage von 150 englischen Meilen nordöstlich von dem Punkte, wo das amerikanische Schiff Jeanette im Eise gefangen war, begeben. Dieser Weg wurde von verschiedenen Walfischfängern und auch von der amerikanischen Vermessungsexpedition von 1881 benutzt. Capitän Bernier behauptet, daß er erst etwa 150 Meilen näher zum Pol als die Jeanette im Eise festsitzen wird. Wenn er dann mit derselben Schnelligkeit wie die Jeanette treibt, würde er in 2½ Jahren in eine Entfernung von 100 bis 150 Meilen vom Pol kommen. Von jenem Punkt an würde ein Teil der Expedition das Schiff verlassen, nachdem vorher Untersuchungen auf dem Eis gemacht worden sind. Bemerkenswert ist besonders ein Versuch, der hierbei mit der Anwendung der drahtlosen Telegraphie bei arktischen Forschungen gemacht werden soll: Während der Untersuchungen sollen die das Schiff verlassenden Forscher mit diesem durch drahtlose Telegraphie in Verbindung bleiben. Sie werden in Zwischenräumen von einer englischen Meile nummerierte, 18 Fuß lange Aluminiumröhren mit condensirten Nahrungsmitteln aufstellen. Diese Röhren dienen gleichzeitig als Merkzeichen. Capitän Bernier selbst wird das Schiff nicht verlassen, bis diese Schafte etwa innerhalb 50 Meilen vom Pol errichtet worden sind. Dann überläßt er das Schiff dem Befehl eines anderen und will nördlich gehen, bis der Pol erreicht ist.

Das Ende eines Schwindlers. Aus New-York vom 8. Dez. wird berichtet: Anfangs der 90er Jahre spielte das Bankhaus Bettelheim in Wien eine gewisse Rolle. Der Besitzer, Adolph Bettelheim, lebte auf einem Fuße, der vermuten ließ, daß dieser Mann Millionen besitze. Im Jahre 1894 verschwand aber Bettelheim plötzlich und es zeigte sich, daß sein großartiges „Bankgeschäft" auf Schwindel und Betrug aufgebaut war. Nicht lange nachher wurde aus der Donau eine Leiche geländet, in welcher man die Bettelheim's zu erkennen glaubte. Es fanden sich in den Taschen der Kleidung Schriftstücke, die darauf hindeuteten, daß der Bankier Selbstmord begangen habe. Aber auch dieser Selbstmord war Schwindel. Bettelheim hatte sich, wie es schien, einen fremden Leichnam verschafft und es unternommen, seine europäische Existenz als Selbstmörder zu beschließen. Dies gelang ihm auch und niemand vermutete, daß er noch am Leben sei. Hier in New-York tauchte er dann unter dem Namen Bodesch auf, wurde aber bald als der flüchtige Wiener Bankier erkannt. Er griff hier zahlreiche Unternehmen an, die alle mehr oder weniger das Licht scheuten, und kam sehr häufig mit der Polizei in Konflikt. Er ist indessen immer mehr heruntergekommen und wurde am Samstag mitsamt seiner Frau ins städtische Armenhaus eingeliefert, wo er sein Leben beschließen dürfte.

Eine neue elektrische Lampe ist von dem dänischen Physiker Dr. Bang hergestellt worden. In der gewöhnlichen Bogenlampe erhitzen sich die Kohlenstäbe bis auf eine Temperatur von über 3000 Grad. Dr. Bang ist es angeblich gelungen, diese nutzlose und sogar unzuträgliche Erhitzung der Kohlenstäbe zu vermeiden, indem er sie hohl macht und einen starken Wasserstrom hindurchlaufen läßt. Die Wirkung soll eine ganz außerordentliche sein. Während früher ein Teil der Energie des elektrischen Stroms zu eben jener Wärmeentwicklung aufgebraucht wurde, wird sie jetzt fast ganz für die Erzeugung von Licht zwischen den beiden Elektroden ausgenutzt, während diese selbst so kühl bleiben, daß man die Kohlen anfassen kann, während die Lampe brennt. Außerdem werden die Kohlenstäbe so langsam verbraucht, daß die selbstthätige Regulierung, die jetzt einen der wichtigsten Teile der Bogenlampe darstellt, entbehrlich wird. Für die Glaubwürdigkeit dieser noch etwas rätselhaften Mitteilung ist die Londoner Zeitschrift English Mechanic verantwortlich zu machen.

Ein großartiges Tunnelprojekt. Die Pennsylvaniabahn im Vereine mit der von derselben kontrolierten Long Islandbahn hat soeben ein großartiges Projekt als unmittelbar vor der Ausführung stehend angekündigt. Es handelt sich, wie die M. N. N. berichten, um die Verbindung von New-Jersey mit der Insel Manhattan (auf welcher das eigentliche New-York liegt) und der Insel Long Island durch mehrere den Nord- und den Ost-River durchziehende gewaltige Tunnels, sowie um die Anlage eines gewaltigen Centralbahnhofes mitten im Herzen der Stadt am Herald-Square. Die Hauptpunkte des gigantischen Unternehmens sind folgende: Es werden vorderhand fünf Tunnels gebaut, drei unter dem East River, zwei unter dem Nort River deren Länge je 15 Meilen betragen wird und die sich sämtlich an der Zentralstation vereinigen sollen; diese Tunnels werden einen Durchmesser von über 18 Fuß haben und vorderhand eingleisig sein. Es wird auf einem Areale zwischen der 7. und 10. Avenue und der 31. und 33. Straße eine Zentralstation errichtet werden, deren Länge 15,000 Fuß und deren Breite 520 Fuß messen wird; Hotels werden 2000 Reisenden die Nachtruhe daselbst ermöglichen. Die Zentralstation wird im ganzen 25 Geleise halten. Der Betrieb in den Tunnels findet mittels elektrischer Motoren statt, so daß jede Ansammlung von Rauch, Kohlengasen 2c. ausgeschlossen ist. Die ungeheuren Dimensionen und die Großartigkeit dieses Projectes werden ersichtlich, wenn man bedenkt, daß von den bisherigen längsten Tunnelbauten der Simplon-Tunnel 12½ Meilen, der St. Gotthard-Tunnel 9½ Meilen und der Arlberg-Tunnel 6½ Meilen lang ist, während der längste Tunnel unter Wasser unter dem Severn-Fluß 4½ Meilen lang ist. Die Kosten dieses Unternehmens werden von Kennern auf 50 bis 80 Millionen Dollars geschätzt.

Für abergläubische Menschen ist das Jahr 1902 ein besonders bevorzugtes, — es wird nur ein einziges Mal die „große" Pechkonjunktur „Freitag den 13." aufweisen. Während seine beiden Vorgänger 1900 und 1901 zweimal die omnöse Zusammenstellung boten, giebt es in diesem Jahr nur im Juni einen „Freitag den 13. ds. Mts." Also, so schließen die Kalenderkundigen, wird das Jahr 1902 nicht nur besser sein als seine Vorgänger, sondern durch seine Leistungen alle bösen Prophezeihungen zunichte machen.

Wie aus den Berichten d. Professoren erhellt, verdienen nicht Erstickungen und Krämpfe bei Schwangerschaftsbeschwerden, Verstopfung und deren Folgeübeln, Kopfschmerzen, Blutstockung, Hämorrhoiden, sowie bei Frauenleiden, wie die

Apotheker Richd. Brandt's **Schweizer-Pillen.**

Preis à Schachtel M. 1.— in den Apotheken. Schweizerische Kräuter-Spezial von Bitter L. Bodmann, Kloten. Blau je 1 gr., Stärkere, Gelben je 0,5 gr., sogr Gestaltung Blutreinigung in gleichen Theilen und der Consistenz von Kneten 10 Pillen im Gewicht von 0,12 gr. bereitet.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: E. Paul.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.

Die **Erben des verst. August Essig, gewes. Metzgers hier,** bringen am

Donnerstag den 16. Januar ds. Js.

nachmittags 5 Uhr

zum zweiten- und bei annehmbarem Gebot letztenmal auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1/2te an Gebäude Nr. 266	2 a 23 qm Wohnhaus und Hofraum an der hinteren Gasse,
1/2tel an Gebäude Nr. 267	1 a 73 qm Scheuer und Hofraum das.
Parzelle Nr. 3910	31 a 32 qm Acker auf dem Schrofen.

Liebhaber sind hiezu eingeladen mit dem Bemerken, **daß das Anwesen vorzüglich für einen Oekonomen paßt,** da eine Stallung vorhanden und die Scheuer in unmittelbarer Nähe des Wohnhauses ist.

Den 13. Januar 1902.

K. Grundbuchamt:
Brodbeck.

Emmingen.

Der auf Mittwoch vormittag 11 Uhr festgesetzte Verkauf eines Pferdes und einer Kuh

findet nicht statt.

Gerichtsvollzieheramt.

Rechnungs-Formulare bei **G. W. Zaiser.**

---

wohlschmeckend.

Garantirt rein. • Schnell-löslich.

Dosen	1/8	1/4	1/2 Ko.
Mk.	-.40.	1.25.	0.65.

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Nagold.

Anhang

zu den

Gedanken und Erinnerungen

von Fürst Bismarck.

In **2 Bänden, jeder in sich abgeschlossen** und **einzeln käuflich.**

I. Band Kaiser Wilhelm I und Bismarck.

Mit einem Bildnis des Kaisers und 22 Briefbeilagen in Faksimiledruck.

25 1/4 Bogen. Preis geheftet 8 ℳ 50 ₰, in Leinwandband 10 ℳ. Liebhaberausgabe auf getöntem Velinpapier in Halbfranzband 15 ℳ.

II. Band Aus Bismarcks Briefwechsel.

38 1/2 Bogen. Preis geheftet 8 ℳ 50 ₰, in Leinwandband 10 ℳ. Liebhaberausgabe auf getöntem Velinpapier in Halbfranzband 15 ℳ.

Gefl. Bestellungen nimmt entgegen

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Revier Dornstetten.

Stangenverkauf

am **Montag, 20. Januar,**
vormittags 10 Uhr
in der Krone in **Lützenhardt**

aus Staatswald Döbele, Abt. 9, Längenhardt, Abt. 8, Kernenholz, Abt. 2, Sattelacker, Abt. 10, und Pfahlberg, Abt. 5:

Fichten, 563 Baustangen I.—III., 889 Hagstangen I.—III., 1415 Hopfenstangen I.—II.; Tannen, 649 Baustangen I.—III., 663 Hagstangen I.—III., 855 Hopfenstangen I.—II.; 1700 Hopfenstangen IV.—V. und 2615 Rebstecken I.—II. Kl.

Nagold.

Mittwoch den 15. ds. Mts.

Günther z. Linde.

Mötzingen.

Rekruten-Versammlung

Sonntag, 19. Jan., im Gasth. zum **Löwen.**

Mehrere Rekruten.

Nagold.

Rechtsanwalt Knodel

sucht auf 1. Februar

zuverlässigen

Schreibgehilfen

oder

Schreibfräulein.

Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Herrenberg.

Küfer-Gesuch.

Ein **jüngerer Arbeiter** findet dauernde Beschäftigung bei

Johannes Walter,
Küfer.

Hirsau,
OA. Calw.

Mädchen gesucht.

Suche zum sofortigen Eintritt oder bis 2. Februar ein ehrliches, fleißiges, einfaches Mädchen für Zimmer und Hausarbeit.

Eug. Stotz,
Bäckerei.

Gesucht wird sofort oder bis Lichtmeß ein jüngeres

Dienstmädchen

in eine Familie ohne Kinder.

Näheres durch die

Expedition d. Bl.

Ebhausen.

Wegen Aufgabe des **Fuhrwerks** verkauft der Unterzeichnete

zwei Pferde (Schimmel)

5- und 9jährig,

wofür jede Garantie geleistet werden kann.

Fr. Ohngemach.

Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser.

Nagold.

Freiwillige Feuerwehr.

Bewerber um die erledigte Stelle des

Geräte-Verwalters

wollen sich bis **spätestens Freitag abend** melden.

Den 13. Januar 1902.

Commando:
Brodbeck.

Viehzucht-Genossenschaft Nagold.

Kronenwirt **Kempf** in **Ebhausen** legt einen 13 Monate alten Farren,
Schmied **Stempfle** in **Ebhausen** einen 12 Monate alten Farren,
Löwenwirt **Gutekunst** in **Nagold** einen 12 Monate alten Farren und eine 2 1/2jährige, 30 Wochen tragende Kalbin dem Verkauf aus. Die beiden letzteren Tiere stammen von Original-Simmenthalern ab.

Preis nach Uebereinkunft.

Geschäfts-Bücher

in den dauerhaftesten Einbänden sind zu haben in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Nagold.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich am hiesigen Platze eine

Metzgerei

errichtet habe.

Indem ich **beste Bedienung** zusichere, sehe ich geneigtem Zuspruch entgegen.

Johann Wieland.

Nagold.

v. Schicker (Regierungspräsident, württ. Bundesratsbevollmächtigter)

Gewerbeordnung

für das deutsche Reich

nach dem neuesten Stande (Sommer 1901).

Mit Erläuterungen und Ausführungsvorschriften.

= Vierte Auflage. =

Zwei Bände, Oktav-Format.

Es erschienen zwei Ausgaben.

Reichsausgabe, mit den Ausführungsvorschriften des Reichs. 1397 S. Preis brosch. 17 ℳ 40 ₰, in 2 Halbfranzbände geb. 21 ℳ.

Württ. Ausgabe, mit den Ausführungsvorschriften des Reichs und Württembergs. 1780 Seiten.

Preis brosch. 20 ℳ, in 2 Halbfranzbände geb. 23 ℳ 60 ₰.

Zu beziehen durch die

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Ein freundliches

Zimmer

für eine Person hat bis Lichtmeß

zu vermieten

Fuhrwerkbesitzer Baisch.

Ein älterer

Kinderwagen

wird zu kaufen **gesucht.**

Zu erfragen bei der **Expedition d. Bl.**

Rothfelden.

Einige schöne

Hobelbänke

hat zu verkaufen

Philipp Sautter,
Schreiner.

Der

Grosse Stieler

für 30 Mark!

Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw